

Bonn, den 23. Januar 2012

DEUTSCHLANDFUNK

Redaktion Hintergrund Kultur / Hörspiel

Redaktion: Ulrike Bajohr

"MIT GANGSTA-RAP WIRST DU NICHT ALT"

HIPHOPPER, DIE KEINE BÖSEN JUNGS MEHR SEIN WOLLEN

FEATURE VON ALMUT SCHNERRING UND SASCHA VERLAN

MIT O-TÖNEN VON:

Jaysus, Rapper aus Stuttgart

Yassir, Rapper aus Nador

Tachiles, Rapper aus Ratingen

Blumio, Rapper aus Düsseldorf

Little Asia, Rapper aus Köln

Lady Bitch Ray, Kulturwissenschaftlerin und Rapperin aus Bremen

Gio Di Sera, StreetArt-Künstler und Gründer der Street UniverCity Berlin

Xavier Zuber, Operndramaturg, musikalischer Leiter von Konzert-Theater-Bern

SPRECHER:

Bruno Winzen

SPRECHERIN:

CAMILLA RENSCHKE

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

Copyright: DeutschlandRadio

Sendung: 10. Februar 2012 /DLF

Bonn, den 23. Januar 2012

MUSIK:

O-TON 1 (YASSIR):

Eher mach ich keine Musik oder mach nur für mich alleine Musik, als dass ich irgendeine Seele da draußen verbrenne mit den Worten die ich sage.

MUSIK:

SPRECHERIN:

"mit Gangsta-Rap wirst du nicht alt" ...

ein Feature von Almut Schnerring und Sascha Verlan über HipHopper, die keinen bösen Jungs mehr sein wollen.

MUSIK:

wenn der vorhang fällt, sieh hinter die kulissen
die bösen sind oft gut, und die guten sind gerissen
(Freundeskreis – Wenn der Vorhang fällt)

SPRECHER:

Im deutschsprachigen Rap-Business gab es in den vergangenen Jahren eigentlich nur zwei Wege zum Erfolg. Entweder man war deutsch und blond und blauäugig und schon lange im Geschäft: wie die Fantastischen Vier, Jan Delay, Fettes Brot, Blumentopf, Deichkind, Max Herre oder Dendemann.

Der zweite Weg blieb denen vorbehalten, die diese Gnade der Geburt nicht vorweisen können, denen man ihre ausländische Herkunft eben sofort ansieht.

O-TON 2 (JAYSUS):

Das ist halt der Gangsta-Rap-Stempel, den kriegt man halt aufgedrückt, wenn man das Aussehen hat, was ich halt hab.

O-TON 3 (LITTLE ASIA):

Was haben wir gemacht? Wir sind krass geworden, wir haben die tiefsten Vorurteile bestätigt: wir sind aggressiv, wir sind asozial, wir dealen, wir schlagen uns. Und das war dann wieder, hey, so die Romantik des Asozialen.

Bonn, den 23. Januar 2012

O-TON 4 (TACHI):

Das find ich halt so absurd, der Verlauf der Geschichte innerhalb von zwei Jahrzehnten, dass sich das einfach so total wendet: wir wollten nicht als Assis gelten, jetzt muss man Assi sein oder so tun als wär man einer, das find ich total hart.

SPRECHER:

Tachiles und Little Asia gehören zur ersten Rapper-Generation in Deutschland. Anfang der 90er Jahre prägten sie und andere Jugendliche nichtdeutscher Herkunft das Bild und die Inhalte des HipHop. Wie ihre US-amerikanischen Vorbilder hatten sie Rap als ihr Sprachrohr entdeckt und nutzten diese neue Möglichkeit, um endlich auch ihre Sicht der Dinge öffentlich zu machen.

MUSIK:

Fresh Familee – Achmed Gündüz

SPRECHER:

'Mein Name ist Achmed Gündüz', 'Ich habe einen grünen Pass mit 'nem goldenen Adler drauf', 'Als Nichtsnutz hab ich einen Plan', 'Wir sind die Söhne der Gastarbeiter' oder 'Alis im Wunderland' hießen die prägenden Rap-Verse der Zeit ... interessiert hat sich außerhalb der Szene kaum jemand dafür. Es sei denn, Rechtsradikale hatten irgendwo in Deutschland mal wieder Migranten angegriffen. Dann gab es bestimmt ein Fest des ausländischen Mitbürgers:

O-TON 5 (KUTLU):

Und da sind Bands aufgetreten, und dann kamen wir: jetzt wird 's multikulturell, jetzt kommt 'n Türke, 'n Italiener und so auf die Bühne. Und ich so, warum sagste denn das? Sag, jetzt kommt Microphone Mafia, 'ne Band aus Köln, fertig. Nee, da mussten erst mal die ganzen Nationalitäten, die in unserer Band sind ... aber das war ja immer so 'ne Krankheit von dieser ganzen Sozialarbeiterszene, weißte, ja, der Türke geht auf die Bühne und macht Musik, oh ist das toll und so weiter, ja, wir unterstützen dich, weil du Türke bist, nicht weil du Mensch bist oder weil du gut bist, sondern weil du 'n Türke bist, der in Deutschland lebt.

MUSIK:

Bejarano & Microphone Mafia – Avanti Popolo

Bonn, den 23. Januar 2012

SPRECHER:

In den Medien fanden diese Rapper und Crews keine Beachtung, berichtet wurde stattdessen über die deutschen Vertreter der Szene aus der Mittelschicht. Und so verhärteten sich allmählich die Haltungen, der Ton wurde schriller. King Kool Savas betrat die Bühne, gefolgt von Sido, Bushido, Massiv und den anderen aus dem Umfeld der beiden Berliner Plattenlabels Royal Bunker und Aggro.

MUSIK:

Collage

SPRECHER:

Und genau in dem Moment, als ein paar Rapper endlich all die Klischees bedienten, die in den mehrheitsdeutschen Köpfen herumgeisterten - vom authentischen Rapper aus dem Ghetto, vom Jugendlichen mit Migrationshintergrund, da war das große Interesse von Medien, Politik und Musikindustrie plötzlich da, 2004 war das.

SPRECHERIN:

im Wechsel mit Begrüßungen aus verschiedenen Talkshows und Fernsehbeiträgen

- **Biene Maja meets Mittelfingah. Bushido singt mit Karel Gott**
- **"Wie viel Wut gibt es in den Vorstädten?", fragt die Zeit den Berliner Rapper Sido, den "Kenner und Sprecher der deutschen Problembezirke".**
- **2008 erscheint Bushidos Biographie, Eichinger und Edel verfilmen sie.**
- **"Aggro-Jahrzehnt. Der Soundtrack von Hartz IV" titelt Der Spiegel**

O-TON 6 (JAYSUS):

In meiner Anfangszeit, da waren wir wirklich nur, ja, des sind die zwei Kanaken, die können voll schnell rappen. Und wir haben uns auch so verhalten. Ich sag 's dir ganz ehrlich, ich war 21, ich war voll jung und ich fand 's voll geil, dass ich auf einmal rauskam, erstens aus unserer Siedlung, dann auch aus der Stadt, und dann Großstädte und Geld und Hotels und VIP-Bereich, und ich war woah, geil. Und ich hab halt gemerkt, wenn wir uns asozial verhalten, dann finden die des geil. Verstehst du, ich weiß, wie die da drauf reagieren, das ist ganz leicht, du wirfst denen was hin und sofort wird es gefressen.

Bonn, den 23. Januar 2012

MUSIK:

SPRECHER:

Jasyus, geboren 1982 in Friedrichshafen.

O-TON76 (JAYSUS):

Ich und meine Brüder und noch eine andere Familie, wir waren die einzigen Kinder aus der Siedlung zum Beispiel, die aufs Gymnasium gekommen sind, also die das Glück hatten, dass die Eltern es geschafft haben, uns das zu vermitteln, dass das wichtig ist. Und auf der anderen Seite natürlich auch selber halt irgendwie trotzdem noch in der Schule irgendwie die Konzentration aufgebracht haben, um weit zu kommen. Wir waren halt auf 'm Gymnasium.

MUSIK:

Jasyus – Was für 'n Mann

SPRECHER:

Seit 1996 steht Jasyus als Rapper auf der Bühne. Im Gangsta-Rap-Boom geriet auch er ins grelle Scheinwerferlicht des Musikbusiness.

SPRECHERIN:

im Wechsel mit Begrüßungen aus verschiedenen Talkshows und Fernsehbeiträgen

- Jasyus spielt mit seiner Gruppe Chablife ein Konzert zur Amtseinführung von Bundespräsident Horst Köhler vor dem Brandeburger Tor.

- Chablife sind Hauptact des HipHop-Festivals Splash.

O-TON 8 (JAYSUS):

Und auf 'm Gymnasium, das war halt noch mal 'ne andere Welt, also von der Siedlung dann ins Gymnasium zu kommen, da war man dann echt so 'n Alien, auf jeden Fall. Weil da waren auch die Verhältnisse ganz, anders, da war man schon so 'n Außenseiter, wenn man Migrationshintergrund hat, wie 's heute heißt.

SPRECHER:

Bonn, den 23. Januar 2012

2009 hat Jaysus gemeinsam mit seinem Bruder das Label 'Macht Rap' gegründet, um andere Rap-Talente zu fördern, vor allem aber, um endlich selbst entscheiden zu können, wohin seine Musikerkarriere gehen soll.

O-TON 9 (JAYSUS):

In Friedrichshafen, das war wahrscheinlich so 2005, da hat die NPD 'n Aufmarsch gemacht in Friedrichshafen. Und wir waren halt voll geschockt, ich wollte das auf jeden Fall, wir wollten uns da alle zeigen, um auf keinen Fall denen das Gefühl zu geben, dass die hier willkommen sind und blablabla. Und da stand ich dann da dran, und da waren dann natürlich auch die Medien, RTL und österreichische Medien und blablabla. Und dann haben irgendwie irgendwelche Jugendlichen diesen Reportern dann verklickert, dass ich halt 'n Rapper bin, der 'n Plattenvertrag hat und Videos macht und blablabla. Und dann haben die mich halt interviewt.

O-TON 10 (LADY BITCH RAY):

Für mich war halt in erster Linie ganz, ganz wichtig, dass ich meine Doktorarbeit mache, ja. Ich habe zwei Jahre jeden Tag in der Bibliothek gesessen bis 10 Uhr. Außer zweimal wöchentlich Therapie hatte ich da nichts, außer die Bücher und die Interviews mit den Frauen und die Akquise etc, alles was dazu gehört.

MUSIK:

SPRECHER:

Reyhan Sahin, geboren 1981 in Bremen. Studierte Sprachwissenschaftlerin. Bekannt wurde sie unter ihrem Künstlernamen Lady Bitch Ray als Deutschlands erste Porno-Rapperin und Vertreterin einer neuen Generation von Feministinnen.

O-TON 11 (LADY BITCH RAY):

Und das war schon so 'n Leben im Dunkeln, also die Depression, ja, alles Revue passieren lassen und das Ding so, also diese Thematik, sich mit muslimischen Kopftuchträgerinnen, ihrem Leben, ihrer Religiosität, ihrem Livestyle etc. zu beschäftigen, das war auch 'n Stück mein Leben.

MUSIK:

Lady Bitch Ray – Vorhang auf

Bonn, den 23. Januar 2012

O-TON 11 (LADY BITCH RAY):

Mein Traum wäre, ich wäre nur Lady Bitch Ray. Aber um Lady Bitch Ray in Deutschland sein zu dürfen, musste ich 'ne Doktorarbeit schreiben, leider, und 'ne schwere Depression durchmachen, durchleben. Und das ist einerseits traurig, andererseits ist es so, wie es ist, und ich kann 's nur nach meinen Vorstellungen und Mitteln und Plänen ändern. So, und da ist mir ganz wichtig, dass ich ich selbst bin und nur das mache, was ich möchte, weil alles andere macht mich krank.

SPRECHER:

2009 musste Reyhan Sahin eine Karrierepause einlegen und sich wegen einer schweren Depression behandeln lassen. Sie nutzte diese Auszeit, um ihre Doktorarbeit über 'muslimische Kopftuchträgerinnen in Deutschland' an der Bremer Universität abzuschließen.

O-TON 12 (LADY BITCH RAY):

Die Uni an sich hat cool reagiert, auch so mein Doktorvater, meine Gutachter, die Professoren, die um mich waren. Aber es gibt halt immer, ja, so Menschen von außen, die ein Medienbild sehen, also ein Bild von einem Menschen, der in den Medien ist, und ohne da irgendwie nachzudenken, wollen sie da an den Pranger stellen und so, petzen: aber eyh, wissen sie überhaupt, was diese Frau tut, die muss exmatrikuliert werden. Es gab halt Hunderte von Briefen, gibt s jetzt auch noch. Ich hab letztens wieder 'ne Email weiter geleitet bekommen. Also immer, wenn ich dann medial irgendwo war, gibt 's dann so 'n paar Beschwerden

SPRECHERIN:

im Wechsel mit Begrüßungen aus verschiedenen Talkshows und Fernsehbeiträgen

- **"Lady Bitch Ray sorgt für Ärger. Interview mit der Rapperin Lady Bitch Ray in der Sendung 'Schmidt und Pocher' sorgt weiterhin für Zwist." Die Welt**
 - **"Lady Bitch Ray in Psychoklinik wegen Burnout." Bild Zeitung.**
 - **"Gibt es eine Grenze?" fragt die Zeit Specter, den Chef der Plattenfirma Aggro Berlin. – Antwort: "Doch, die Rapperin Lady Bitch Ray habe Aggro nicht unter Vertrag genommen. »Sie wäre beim ersten Konzert erschossen worden."**
 - **"Die Doktor-Schlampe"**
-

Bonn, den 23. Januar 2012

MUSIK:

Lady Bitch Ray – Ich bin 'ne Bitch

SPRECHERIN:

"Lady Ray rappt pornographischer als ihre männlichen Kollegen." - Der Stern.

SPRECHER:

Lady Bitch Ray tritt auf die Bühne und rappt, dass sie sich nicht ficken lässt, sondern dass sie es ist, die fickt. Natürlich klingt das pornographisch, aber im Jargon steht ficken eben auch für erniedrigen, fertig machen, jemanden besiegen und unterwerfen ... und all das lässt sie nicht mit sich machen, im Bett nicht und auch sonst nicht im Leben, eine junge Frau türkischer Abstammung in Deutschland.

O-TON 13 (LADY BITCH RAY):

Ich weiß, das ist provokativ, aber was gibt 's da nicht zu verstehen, wenn ich sage: 'ne Frau soll zu ihrer Sexualität stehen können, 'ne Frau soll selbst bestimmt arbeiten können, 'ne Frau soll sich anziehen können, wie sie will und trotzdem nicht diskriminiert werden, was gibt 's daran nicht zu verstehen? Und mein Medium war ja weiß Gott nicht nur die Musik, sondern auch die Auftritte und halt auch die Interviews.

SPRECHER:

Spätestens seit der Gangsta-Rap-Gruppe NWA, Niggaz with Attitude, ist es im HipHop üblich, Schimpfwörter und Verunglimpfungen positiv umzudeuten, um ihnen die beleidigende Kraft zu nehmen. Ihr beschimpft mich als Nigger? Ja, ich bin ein Nigger, ein Nigger mit Haltung. Ihr nennt mich Kanake, ich bin stolz darauf ein Kanake zu sein. Die Frankfurter Nordweststadt ist für euch ein sozialer Brennpunkt, Neukölln gefällt euch nicht? Wir sind stolz auf unseren Kiez, auf unser Ghetto! Das gilt auch für einen Begriff wie Bitch.

MUSIK:

Lady Bitch Ray – Ich bin 'ne Bitch

O-TON 14 (JAYSUS):

Bonn, den 23. Januar 2012

Und dann war der Tag, dann hab ich mir das angekuckt. Und dann hat der echt mich so zusammen geschnitten, als ob ich der stumpfeste Kanakenschläger, Stress suchender Volltrottel, Kleinkrimineller, Gangster-Rap-Idiot wär, also wirklich so, ich hab eigentlich Sachen gesagt wie: ich finde, wir sollten als Bevölkerung zusammenhalten und bla, ich hab mich auch versucht, gewählt zu artikulieren,

EINSPIELER:

Ausschnitt aus dem RTL-Beitrag

O-TON 15 (JAYSUS):

Ich hab, einmal hat er auf einen gezeigt, und der Typ hatte 'n Pulli an, da stand 88 drauf, und das machen die ja, weil das die zwei Hs sind und Heil Hitler. Und dann hab ich gesagt: der Typ, der hat 'n T-Shirt, da steht 88 drauf, das steht für Heil Hitler, und allein dafür hätt er eigentlich eins auf die Fresse verdient, hab ich gesagt. Und der hat solche Sachen genommen.

O-TON 15 (LADY BITCH RAY):

Ich kann nicht nur als Lady Bitch Ray auftreten. Ich muss auch, wie ich heute hier sitze, als Reyhan Sahin hier sitzen und Sachen erklären. So, und das kann ich am besten über meine Wissenschaft, so in der wissenschaftlichen Rolle. Ich hab früher auch überhaupt nicht akzeptiert, dass ich Rollen spiele, da bin ich an die Wand gegangen, wenn Journalisten zu mir gesagt haben: ja, sie haben ja so die Rolle als Lady Bitch Ray, da hab ich gesagt, was sind sie 'n für 'n Arschloch, so, wieso fragen sie eigentlich nicht Sido, was für 'ne Rolle er hat. Wieso ist Sido Sido, Bushido Bushido und bei Lady Bitch Ray wird gesagt: in der Rolle als Lady Bitch Ray, warum?

O-TON 16 (JAYSUS):

Ich weiß mittlerweile, dass es einfach nur von meinem Interviewpartner abhängt, und ob der des will, oder ob er 's nicht will. Das ist eigentlich im Voraus schon klar, wenn derjenige, der mich interviewt, zu mir kommt, was dabei rauskommen wird, weil er weiß, was er damit machen will.

SPRECHER:

Die ganze Aufregung um Gangsta-Rap und seinen Einfluss auf die Jugend von heute offenbart eine grundsätzliche Schwierigkeit des kritischen, aufklärerischen Journalismus, der es sich auf die Fahnen geschrieben hat, die Missstände dieser

Bonn, den 23. Januar 2012

Welt aufzudecken und zu bekämpfen. Denn Aufklärung bedeutet immer auch bekannt machen. Die Grundmotivation mag ja bei jedem einzelnen Journalisten ehrenhaft gewesen sein, und in der Tat wurden ein paar Rapper ausgemacht mit bedenklichem Text- und Gedankengut – einer davon wurde dann 2011 mit dem Bambi für Integration ausgezeichnet, obwohl sich sein Verhalten und seine Texte nicht verändert haben. Aber was ist das Ergebnis dieser lang anhaltenden und erbittert geführten Debatte?

O-TON 17 (BLUMIO):

Die prangern das ja an, die prangern ja an, dass besagte Rapper so schlecht für die Jugend seien.

MUSIK:

Vorstellungsmusik

SPRECHER:

Blumio, geboren 1985. Bekannt wurde der Düsseldorfer Rapper durch 'Meine Lieblingsrapper', einen Song, in dem er die angesagten Rapper in Stimme, Auftreten und Rap-Style parodiert.

MUSIK:

Blumio – Meine Lieblingsrapper

O-TON 18 (BLUMIO):

Und im Umkehrschluss müsste doch deren Ziel sein, dass die Jugend positiv beeinflusst wird. Und die haben die Macht, die haben Millionenauflagen, und wenn die wollten, dann könnten die, sag ich mal, etwas Gutes auf die Startseite oder auf die erste Seite tun und damit hätten die 'n viel größeren Effekt gehabt, als dass die Schlechten noch mehr Aufmerksamkeit geben, weil was gibt 's Schöneres als Eltern, die sich über die Musik der Helden, sag ich mal, aufregen, das ist ja noch geiler.

O-TON 19 (YASSIR):

stellt Mikrophon ein

MUSIK:

Bonn, den 23. Januar 2012

SPRECHER:

Yassir, geboren 1973, aufgewachsen in Frankfurt am Main, Nordweststadt. Seit Ende 2009 lebt er in Marokko, er wurde ausgewiesen, nachdem er all seine Gefängnisstrafen hier in Deutschland abgesessen hat. Am Telefon erklärt er:

O-TON 20 (YASSIR):

Ja, hab ich natürlich dafür geblutet und dann irgendwann ins Gefängnis gekommen. Und dort hab ich dann angefangen meine Liebe zur Musik zu entdecken. Da hab ich dann angefangen Texte zu schreiben, meine Leben zu verarbeiten, und das war quasi für mich wie meine Therapie.

SPRECHER:

Yassir - der Idealyp des medienträchtigen Rappers: Migrationshintergrund, kriminell, gewalttätig, drogenabhängig, Dealer ... zumindest war er das alles einmal.

MUSIK:

Yassir – Schon wieder

SPRECHER:

Nach 2004/2005 wurden immer neue Gangsta-Rapper ins Rampenlicht gehoben, die noch krasser und härter und schriller waren als ihre Vorgänger. Ein Yassir war erstaunlicherweise nicht dabei. Liegt das womöglich daran, dass es in der ganzen Debatte nur um Stimmungsmache ging, um den Soundtrack zur Integrations- und Bildungsdebatte? Es passt eben so gut, einen Beitrag über die Bildungsmisere mit schlecht gerappten, geradebrechten Versen zu unterlegen oder in die Reportage über Parallelgesellschaften ein paar Fetzen aus dem neuesten Hinterhof-Ghetto-Gangsta-Rap-Video einzubauen. Ob das eine mit dem anderen etwas zu tun hat, spielt ja keine Rolle.

SPRECHERIN:

im Wechsel mit Begrüßungen aus verschiedenen Talkshows und Fernsehbeiträgen

- "Rapper Massiv und der Weltkonzern Sony. Sie sind jetzt ein Paar." Die Zeit.

- "Avantgarde der Härte." Die Zeit.

Bonn, den 23. Januar 2012

- „Attentat in Berlin. Rapper Massiv angeschossen“. Süddeutsche Zeitung
- Peter Maffay mit Sido und Bushido im Studio
- "Attacke aufs Kinderzimmer." Zeit- Dossier
- "Nach Attentat auf HipHopper Massiv. Offener Krieg zwischen Rappern befürchtet." Rheinische Post.

SPRECHER:

Ein Massiv mit 120 Kilogramm Kampfgewicht und Ghetto-Tattoo auf dem Arm, ein grimmig dreinblickender Bushido wirken für sich, warum dann noch große Worte verlieren. Klischees zu bedienen ist viel einfacher, als die wirklichen Verhältnisse auf Deutschlands Straßen und Hinterhöfen zu schildern und Ursachen zu recherchieren.

O-TON 21 (JAYSUS):

Ich sag dir mal 'n Beispiel. Die letzten zwei Videos, die ich gemacht hab, a) 'Was für 'n Mann' und b) 'Zwei gegen die Welt', diese Amoklaufstory, ja. Dann hab ich ein Video noch zusätzlich gemacht, so 'n ganz kurzes, wo ich verhaftet wurde. Da haben wir in München so 'n Polizisten gemietet und 'n Polizeiauto, der mich verhaftet hat. Und dieses Video hat mehr Aufmerksamkeit bekommen als die Videoclips. Am Ende des Tages war das einfach nur 'n Armutszeugnis oder besser gesagt 'n Beispiel dafür, dass es aber halt trotzdem so ist, dass wenn ich das mach, die Leute sich des mehr ankucken, wie wenn ich sag: hier, ich hab was zu erzählen.

O-TON 22 (BLUMIO):

Weil Leute das so hochschaukeln im Endeffekt, weißte, als wär das der Ursprung allen Übels, so, ich weiß nich, so, also ich mein, deutsche Firmen bauen Panzer und was weiß ich nicht was, so 'n Arnold Schwarzenegger oder was, der unterschreibt Todesurteile und die zeigen immer noch seine Filme bei ProSieben, weißte, und der gefährliche Gangsta-Rapper, der bisschen Schimpfwörter benutzt in seinen Texten, ist dann das Überarschloch.

O-TON 23 (LADY BITCH RAY):

Bonn, den 23. Januar 2012

Also ich kam mir auch zum Schluss, kurz vor meinem Zusammenbruch so unverstanden vor, so miss- und unverstanden. Und das ist 'n ganz schlimmes Gefühl, grade als Sprachwissenschaftlerin, das ist 'n ganz, ganz schlimmes Gefühl, und zwar sowohl von der deutschen Gesellschaft als auch von der türkischen, so unverstanden.

O-TON 24 (BLUMIO):

Wenn die wirklich daran interessiert wären, weißte, deswegen sag ich: die sind nur daran interessiert, Feindbilder zu schüren, so, damit der Mensch das liest und sich dann abgrenzen kann und sich sagen kann, okay, ich gehör zu den Guten. Das sind die Schlechten, ich gehör zu den Guten, weißte. Das ist immer so, dieses Reine-Gewissen-Machen, deswegen wollen die Leute Feindbilder haben, immer mit dem Finger auf die zeigen, ja, das sind die Schlechten. Und wenn die aber wirklich daran interessiert gewesen wäre, dass die Jugend mal was Gutes zu hören bekommt, dann hätten sie sich vielleicht dafür interessiert, okay, was macht denn Restdeutschland?

SPRECHER:

Welchen Anteil hatten die Berichterstattung und die vielen Indizierungsverfahren am Aufstieg des Gangsta-Rap in Deutschland? Und wie wäre die Geschichte wohl gelaufen, wenn sich der Aufklärungswille nicht gegen die paar fragwürdigen Rapper gerichtet, sondern wenn sich all die Rechercheanstrengungen auf positive Alternativen konzentriert hätten?

O-TON 25 (BLUMIO):

Was macht so 'n Blumio?

MUSIK:

Blumio – Wir träumen gemeinsam

O-TON 26 (GIO DI SERA):

Deswegen geb ich das auch zurück, weil ich komme auch aus sozusagen echte Ghettos, so wie viele andere in dieser Welt. Ich leb jetzt in Wohlstandsghettos oder Möchtegernghettos, wa auch okay ist, also Respekt an Deutschland und alles.

SPRECHER:

Gio di Sera, geboren 1964, aufgewachsen in Neapel.

Bonn, den 23. Januar 2012

O-TON 27 (GIO DI SERA):

Das ist erstaunlicherweise, was bei uns am meisten funktioniert und uns auch Bestätigung gibt und letztendlich auch die Jugendlichen selber verstärkt in ihrem Glauben. Also das Spruch 'Vertrau dir selbst', 'Trau dir was', es geht auch darum. Und es gibt nichts Schlimmeres als wenn die Kommunikation gerade bei Jugendlichen nicht klappt, wenn selber bei Jugendlichen Barrieren aufgebaut werden. Und die werden meistens auch von draußen aufgebaut, von den Medien, vom Bildungssystem, manchmal auch von der Schule selbst, von den Erwachsenen. Und was die Jugendlichen brauchen, ist wirklich eine ehrliche Aufmerksamkeit, jemand, der auch zeigt: wir geben euch 'ne Möglichkeit, der Rest müsst ihr selber bringen.

SPRECHER:

Gio di Sera alias Don Rispetto kam Mitte der 80er Jahre nach Deutschland. Im Berliner Jugend- und Kulturzentrum Naunynritze engagierte er sich jahrelang als HipHop-Aktivist und StreetArt-Künstler. 2007 gründete er gemeinsam mit Martin Kesting und Erhan Emre die StreetUniverCity Berlin, ein vielfach beachtetes und preisgekröntes Bildungsprojekt für Jugendliche. Ihr Motto: Studiere an der Uni, lerne von der Straße.

O-TON 28 (GIO DI SERA):

Wir sind der Meinung, man dürfte keiner der Jugendlichen ausschließen, weil jeder hat ein Potential, der herausgearbeitet werden kann, der muss das nur für ich selber finden. Und deswegen bieten wir so 'ne Art Programm, die man sich selber gestalten kann, je nach Leidenschaften und Lust aber auch wenn da keine Orientierung ist, da helfen wir dabei und deswegen spiegeln auch unsere kreative Angebote eine wichtige Rolle, um sich selber zu finden, über Theater, Musik, Film, Video kombiniert mit politische Bildung, Seminare und Veranstaltung, Auseinandersetzung auch mit Polizeiprogramm, also wie Anti-Konflikttraining, wie man auch mit Gesetzen umgeht oder auch Schuldenberatung und, was weiß ich, wie man mit seinem eigenen Geld auch klar kommt. Und überhaupt.

MUSIK:

Yassir – Schon wieder

O-TON 29 (LADY BITCH RAY):

Bonn, den 23. Januar 2012

Einerseits ist es die Wissenschaft, andererseits kommt man manchmal nach Hause und schreibt Texte und hört dann so kleine Jungs wie Bushido oder Sido, die dann so vom Ghetto erzählen, und dann, Entschuldigung, aber da bekomme ich einfach nur Lachkrämpfe drüber, weil was haben die denn für Probleme bitte, außer dass sie vielleicht weniger Gehirnzellen haben als andere Menschen, ganz ehrlich, was haben die denn, was wissen die denn, was das harte Leben ist?

O-TON 30 (YASSIR):

Manche die beschweren sich, wie krass sie sind und wie sie doch kämpfen müssen und dies und das. Aber was verändern wollen sie nicht. Und das will ich nämlich. Ich will irgendwo mit meinen Songs irgendwas verändern. Und wenn es nur bei einer einzigen Person ist.

O-TON 31 (LADY BITCH RAY):

Wenn ich so, ganz ehrlich, türkische oder arabische, muslimisch sozialisierte Frauen sehe, wie sie in Deutschland leben, mit was für Problemen, mit was für 'ner Einschränkung ihrer Freiheit, und das nicht mal rumposaunen können, weil das geht in vielen Fällen einfach nicht, dann müssen sie sich von ihrer Familie trennen, dann werden sie als Verräterinnen oder was weiß ich dargestellt. Das sind für mich Probleme.

O-TON 32 (YASSIR):

Deswegen rap ich so wie ich halt rappe, gewaltfrei. Ich kann auch nicht verherrlichen, was nicht gut ist. ja. Ich kann nicht sagen ja hier Drogen, Alkohol, das ist cool, ja macht das, wenn ich genau weiss, dass mein ganzes Leben dadurch kaputt gegangen ist. Was wär ich dann für ein Heuchler und das machen halt viele HipHopper draus. Die heucheln der Jugend was vor und verdrehen die dann mit und zu der Schiene gehör ich nicht und zu der Schiene will ich auch nie gehören. Eher mache ich keine Musik oder mache nur für mich alleine Musik, als dass ich irgendeine Seele da draußen verbrenne mit den Worten die ich sage.

O-TON 33 (GIO DI SERA):

Und für mich damals hat mir HipHop als Kultur und als Musik 'ne konkrete Chance gegeben, mich mit meiner Aggressivität, Frustration umzugehen und das in positive Energie zu verwandeln. Und dadurch wurde meine Lebensqualität verbessert und gerettet auch, also in diese ganze Chaos, Umständen da, wo ich gelebt habe in der Nähe von Neapel in den 80ern nach dem Erdbeben mitten in einem Camorra-Krieg, alle

Bonn, den 23. Januar 2012

meine Kumpels waren Junkies und und und. Also das sind echte Perspektiven, dann Musik hören, Musik spielen, DJing, hier und da Konzerte, nen Ausweg zu haben, das war schon Rettung in Not. Und weil das auch bei mir so war, deswegen geb ich das auch in respektvoller Weise auch zurück.

O-TON 34 (YASSIR):

Ich will nicht die Musik machen, die jetzt gerade in ist oder die andere jetzt vielleicht von mir erwarten, weil ich ja so 'n echter Gangster bin. Und soll ich dir mal von meinen echten Gangstern erzählen? Ich könnt dir erzählen, wie ich die Leute früher immer ausgenommen hab, wie ich mich mit 20 Mann geschlagen hab, und warum sie mich siebenmal nieder gestochen haben. Natürlich könnt ich mit all dem prahlen, natürlich würd ich noch mehr Leute faszinieren von dieser Gangsterwelt, dieser Scheinwelt, aber dann würd ich genau dasselbe machen, wie ich 's vorher gemacht hab. Dann würd ich bluten und ich würde Kinder verbrennen und auf die falsche Bahn bringen. Und das würde dann meine Musik kaputt machen, dann wär nichts mehr so schön an ihr, dann würde ich sie selber nicht mehr feiern. Und dann würd ich das Letzte, was ich habe, und das Größte, was ich eigentlich habe, kaputt machen. Und das werd ich auf keinen Fall machen.

SPRECHERIN:

Schon wieder (Yassir)

O-TON 35 (XAVIER):

Und dann kam der ganz große Fisch, dass wir für das Coop, war ein großes Warenhauskette in der Schweiz so wie die Migros, aber für Markenartikel, die haben uns dann gefragt, ob wir ihre Sportklamotten präsentieren würden. Und das war richtig der fette Auftrag, das war so Fernsehen, das war für uns natürlich TV und so,

SPRECHER:

Xavier Zuber, Jahrgang 1967, aufgewachsen in Basel. Anfang der 80er Jahre erlebte er die erste große HipHop-Welle in Europa.

O-TON 36 (XAVIER):

Das war natürlich megacool, dass man das mit 15, 16, also da waren wir schon 16, da war das ja noch 'ne Frage, wer wird da bezahlt, wie geht das, kriegen das die Eltern oder, und wir haben das Cash auf die Hand gekriegt. Ich weiß noch, ich weiß nicht, ob das legal war oder illegal, keine Ahnung. Und da wir haben dann richtig zwei und halb

Bonn, den 23. Januar 2012

tausend Franken, das war richtig viel Schotter, und wir haben das an einem Samstag Nachmittag aufgenommen, wir waren ja auch in der Schule noch, oder sollten in der Schule sein, das war dann bei mir so 'n Problem, mit 16 bin ich gar nicht mehr zur Schule gegangen, bis 17, weil da hatte man plötzlich Geld, Ansehen, und so,

SPRECHER:

Mit seiner französisch-schweizer Crew hatte Xavier Zuber schnell Erfolg als Tänzer und DJ, ehe die Szene Mitte der 80er Jahre im Drogen- und Gewaltrausch unterging.

O-TON 37 (XAVIER):

Und alle diese Dinge und dann eben in der Schule versetzt natürlich, also wie gesagt, musste ich das Jahr wiederholen und so, da irgendwie hab ich dann wieder eingefangen, na. Da hab ich dann gewusst, das ist vorbei, das funktioniert irgendwie nicht mehr. Also du versuchst und rackerst und versuchst da ne Party, aber irgendwie haben wir den Zenit überschritten. Also über diese extreme Gewalt, also dass wir uns da so in extremer Verve unsern Raum erobert haben in der Stadt, dann auch Cash und so, das ist irgendwie alles ungesund. Wir können damit nicht umgehen. Ich hab nur gesehen, da prügeln, da Drogenkonsum, und dort irgendwie Tote, ne, das ist irgendwie, irgendwie plötzlich wie so ein Flash, na.

SPRECHER:

In den vergangenen Jahren war Xavier Zuber Chefdramaturg an der Stuttgarter Staatsoper. Seit Oktober 2011 arbeitet es als musikalischer Leiter am Stadttheater Bern.

O-TON 38 (XAVIER):

Und da war es wahnsinnig wichtig, meine Mutter, das Surrounding von meiner Mutter, mein Vater in Paris auch, die haben mich wahnsinnig aufgefangen. Also das ist schon so. Da kenn ich andere, einer der aus dem Waisenhaus, die hatten nicht so viel Glück. Da merkt man plötzlich, dass diese ganze, alles was Jugendbewegung ist, wenn das nicht von den Eltern begleitet ist, wenn das nicht irgendwie begleitet und mitgedacht ist, dann kann man da ganz schwer abdriften.

SPRECHER:

Bonn, den 23. Januar 2012

Was Yassir, Jaysus und all die anderen Rapper dieser Sendung eint: sie sind stolz auf das, was sie erreicht haben, den schwierigen Lebensbedingungen zum Trotz. Sie verschweigen ihre Vergangenheit nicht, sie haben es aber auch nicht nötig, mit der GangsterWelt und ihren Taten von damals zu prahlen. Sie haben schwierige Verhältnisse überwunden, und genau daraus resultiert ihre Glaubwürdigkeit. Das könnte sie zu echten Vorbildern machen, weil es ihnen um etwas geht. Im Gegensatz zu den Rappern, die die Erwartungen der Medien bedienen, Rapper, die es durch Gewalt und gezielte Provokation in die Schlagzeilen schaffen. Und dann? Haben sie diese Aufmerksamkeit genutzt? Wie es ihre us-amerikanischen Vorbilder getan haben, von Tupac, ICE T bis zu Will.I.Am von den Black Eyed Peas, aber auch Eminem und 50Cent.

MUSIK:

Blumio – Wir träumen gemeinsam

O-TON 39 (BLUMIO):

... "denn wir hören auf die Medien und nicht mehr aufeinander", sag ich, genau. Das ist auch wahr. Das ist auch wahr, weil im Endeffekt so viele Leute, die denken, irgendwas zu wissen über irgendwelche Leute. Das hat sich so in deren Köpfen eingeprägt, weil die halt die Welt nicht mehr sehen, weißte, wie Leute früher vielleicht sich auf irgendwelchen Veranstaltungen zu treffen und sich da auszutauschn, Leute kennen zu lernen ... das läuft einfach alles nur noch über die Medien. Du kannst einen Klick machen, dann siehst du irgendein Klischee von irgendwelchen Menschen und denkst, du kennst alle davon, alle sich so. Natürlich sind persönliche Erfahrungen auch mit dabei gemischt, aber das bestärkt ja dann nur das Bild. Und am Ende des Tages siehst du dann nur noch das in diesen Menschen auch und interpretierst das auch nur so.

SPRECHERIN:

im Wechsel mit Begrüßungen aus verschiedenen Talkshows und Fernsehbeiträgen

- **Sido und Stefan Remmler singen DaDaDa**

- **"Pöbeln bis der Preis kommt." Der Spiegel zur Bambi-Verleihung an Bushido**

- **"Integration kann ich meinen Fans nicht beibringen". Die Zeit zu Besuch bei Bushido**

Bonn, den 23. Januar 2012

- Horst Schlämmer trällert mit Bushido

O-TON 40 (JAYSUS):

Eigentlich will ich nur wie ich selbst wirken, als das, was ich mich selber seh. Aber das ist ja auch der Idealfall. Die wenigsten sehen dich so, wie du dich selbst siehst. Wenn man nah ran kommt, ist es wahrscheinlich das beste, auf der Suche ist wahrscheinlich, die meisten Künstler sind auf der Suche nach dem Zustand, dass das, wie die anderen einen sehen, und wie man sich selbst sieht, am nächsten beieinander ist, am nächsten, am nächsten, ist bestimmt so 'n Schwäbisch-Ding, gell, nächsten, nahsten, der Schwabe sagt am nächsten.

SPRECHER:

Eltern und Lehrer werden immer wieder angehalten, positive Kreisläufe zu initiieren. Nicht in erster Linie bestrafen - die guten Ansätze von Kindern stärken und mit Aufmerksamkeit belohnen. In den ein paar Debatten um GangstaRap passiert in vorhersehbarer Regelmäßigkeit das genaue Gegenteil. Das ach so große Übel wird angeprangert, statt dass man sich all jenen zuwendet, die andere Ziele verfolgen. Im Grunde sitzen beide im selben Boot, die GangstaRapper und ihre lautstarken Gegner in Politik und Medien. Sie haben sich gleichermaßen abhängig gemacht von Aufmerksamkeit, Einschaltquoten und Umsatz.

MUSIK:

Yassir – Teufelskreis

SPRECHER:

Warum zum Beispiel hat sich ein Rapper wie Jaysus wieder aus dem Rampenlicht zurückgezogen?

O-TON 41 (JAYSUS):

Hab ich lieber Probleme und denk mir, oh Gott, wie zahl ich jetzt die Miete, und dafür mach ich was, wo ich auch später sag, ja, des war was Bedeutendes, was ich gemacht hab. Denkt zwar jeder von sich, aber ist ja schön, wenn man 's denkt, dann ist man wenigstens mit sich selbst zufrieden.

SPRECHER:

Bonn, den 23. Januar 2012

Lady Bitch Ray mag vulgär und schrill sein – oder gibt sie sich vielleicht nur so? Sie macht Pornorap – geschenkt. Aber warum macht sie das eigentlich? Die Provokation ist ja nicht Selbstzweck sondern Mittel zum Zweck, letztlich geht es ihr um Aufmerksamkeit für wichtigere Themen, um die Rolle der Frau, insbesondere der muslimisch sozialisierten Frau in unserer Gesellschaft.

O-TON 42 (LADY BITCH RAY):

Dass sie selbst in ihrem Leben die Hauptrolle spielen, dass sie nicht abhängig sind vom Leben ihres Freundes oder vom Leben anderer Menschen, dass sie 'ne Frau als Künstlerin auch annehmen können, dass sie zu ihrer Sexualität stehen, dass sie das Konzept auch hinterfragen und begreifen, dass sie selbst bestimmt leben. Das sind so Bereiche, da ist nichts in Deutschland. Geschweige von dem Bereich, von der Lobby für die muslimisch sozialisierte Frau oder von der deutsch-türkischen Frau, die können mit ihren Problemen nirgendwo hin, außer depressiv zu werden oder die Fresse zu halten.

SPRECHER:

Worin unterscheidet sich Yassir von anderen GangstaRappern? Warum verklärt er seine Vergangenheit nicht, warum gibt er damit nicht an? Warum schreibt er gerade von den Schattenseiten eines Lebens jenseits der Gesetze? Womöglich, weil er diese Schattenseiten selbst erlebt hat? Und trotzdem führt die Frage nach der Authentizität der Rapper in die Sackgasse. Nicht ihre Biographie macht den Unterschied, sondern was sie daraus machen. Die Kraft, sich selbst als schlechtes Vorbild zu benennen.

O-TON 43 (YASSIR):

Die anderen, die kennen das gar nicht. Die erzählen nur so ihren Film, wie sie es gern hätten oder was sie gesehen haben bei Leuten wie mir. Verstehste? Und von daher ist es vielleicht der Grund, dass ich weiß, ich hab's erlebt und dann weiß ich genau, wie asozial es ist, deswegen lass ich's. Und die haben's halt nicht erlebt, die wissen gar nicht, was sie anstellen mit ihren Worten, traurigerweise.

O-TON 44 (XAVIER ZUBER):

Also alle, mit denen ich zusammen arbeite, die wissen, dass ich diese Provinienz auch habe, dass einfach meine Musiksozialisation über die U-Musik kommt, ja, nicht über die E-Musik. Und das hat etwas mit 'ner Generation zu tun, weil in den 60er, 70er Jahren

Bonn, den 23. Januar 2012

waren diese Modelle auch da, dass man 'ne andere Musikkultur vermittelte de Kindern, 'ne andere Form von Kunstvermittlung, als einfach nur im Museum zu sitzen und sich 'n schönes Bild anzukucken.

O-TON 67 (LADY BITCH RAY):

Und ich find das auch wirklich unerträglich oder unverschämt, dass bestimmte Kunst als Kunst wahrgenommen wird, beispielsweise Jazz, und Rap ein Stück Scheiße wert ist. Das ist genauso wie Kunst für die Reichen, Kunst für die Elitären so.

SPRECHER:

Und: Wie präsentieren sich die einzelnen Rapper, wie ist ihre Haltung, was steckt dahinter, weshalb machen sie, was sie machen? Das erschließt sich nicht schnell mal aus dem Refrain, da müsste man dann schon genauer hinhören, vergleichen, Hintergründe kennen, mehr noch: Ernst nehmen, Respekt zeigen, Verantwortung übernehmen - nämlich all das, was von den Rappern immer gefordert wird. Ernst nehmen, Respekt zeigen, vielleicht wäre das auch der Schlüssel, das Genre besser zu verstehen, und die Faszination, die GangstaRap auf die Jugendlichen ausübt.

O-TON 69 (LADY BITCH RAY):

Also durch meinen wissenschaftlichen Werdegang sprech ich auch genau diese Bonzen an, da können die nicht wegschauen, die können nicht sagen, die dumme Kanakenbraut, sollen sie machen, ist nicht so, fuck you, so. Und das find ich cool, dass einige Leute eben nicht sagen können, die ist doch dumm, lass die doch, ach die ist doch dumm, das sagt man doch immer so gerne, über Leute die in der Öffentlichkeit auftreten.

MUSIK:

Freundeskreis – Wenn der Vorhang fällt

SPRECHERIN:

"mit Gangsta-Rap wirst du nicht alt". Ein Feature von Almut Schnerring und Sascha Verlan über HipHopper, die keine bösen Jungs mehr sein wollen.

Mit den Rappern Jaysus aus Stuttgart, Yassir aus Nador, Tachiles aus Ratingen, Blumio aus Düsseldorf, und Little Asia aus Köln. Mit der Kulturwissenschaftlerin und Rapperin Lady Bitch Ray aus Bremen, Gio Di Sera, StreetArt-Künstler und

Bonn, den 23. Januar 2012

Gründer der Street UniverCity Berlin und dem musikalischen Leiter am Stadtheater Bern, Xavier Zuber.

Sprecher: Bruno Winzen und Camilla Renschke

Redaktion: Ulrike Bajohr

Eine Produktion der Wort & Klang Küche im Auftrag des Deutschlandfunks 2012